

---

# Jazz Und Gesellschaft

---

Theodor W. Adornos Kritik am Jazz und ihre Aktualität im 21. Jahrhundert

Charleston, Jazz & Billionen

Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas

Jazz, Rock, and Rebels

A People's Music

Adornos Jazz-Verständnis. Theodor W. Adornos Kritik an einer Kulturindustrie und ihre Aktualität

Die Jazz- und Swingjugend der Weimarer Republik

Hochkultur für das Volk?

Ein wissenschaftlicher Überblick über die Rolle der Frauen in der afro-amerikanischen Musik der USA von den Anfängen bis 1945

Jazz research

Transformational analysis in practice: Music-analytical studies on composers and musicians from around the world

Jazz im Totalitarismus

Jazzistisches

Jazz in Deutschland

Jazz und Gesellschaft

Jazz and the City

Schräge Töne

Jazz Nocturne and Other Piano Music with Selected Songs

Jazz im Film

Die Wiener Jazzszene

Jazz research

Jazz

"Jedermann kann improvisieren"

Jazz Index

Historical Dictionary of Jazz

Prehistory of Jazz

Über die politische Relevanz des "Free Jazz" als Beispiel des allgemeinen Problems Kunst, Politik und Gesellschaft  
The Return of Jazz  
Modelle kritischer Gesellschaftstheorie  
Jazz Meets the World-the World Meets Jazz  
Jazz Planet  
Die Entdeckung der Kulturindustrie, oder, Warum Professor Adorno Jazz-Musik nicht ausstehen konnte  
Sozialgeschichte des Jazz in den USA  
Improvisieren  
Den Jazz sowjetisch machen  
A Power Stronger Than Itself  
Heroin und Jazz. Untersuchung sozialgeschichtlicher Einflüsse einer Droge auf den Jazz  
Kulturtransfer zwischen den USA und der Sowjetunion. Resonanz und Rezeption des Jazz in der UdSSR  
German Pop Culture

*Jazz Und Gesellschaft*

Downloaded from [amsd.per.gov.i](https://amsd.per.gov.i) by  
guest

---

## **CARR MARSHALL**

---

### **Theodor W. Adornos Kritik am Jazz und ihre Aktualität im 21. Jahrhundert** GRIN Verlag

Jazz has had a peculiar and fascinating history in Germany. The influential but controversial German writer, broadcaster, and record producer, Joachim-Ernst Berendt (1922–2000), author of the world's best-selling jazz book, labored to legitimize jazz in West Germany after its ideological renunciation during the Nazi era. German musicians began, in a highly productive way, to question their all-too-eager adoption of American culture and how they sought to make valid artistic statements reflecting their identity as Europeans. This book explores the significance of

some of Berendt's most important writings and record productions. Particular attention is given to the "Jazz Meets the World" encounters that he engineered with musicians from Japan, Tunisia, Brazil, Indonesia, and India. This proto-"world music" demonstrates how some West Germans went about creating a post-nationalist identity after the Third Reich. Berendt's powerful role as the West German "Jazz Pope" is explored, as is the groundswell of criticism directed at him in the wake of 1968. *Charleston, Jazz & Billionen* Univ. Press of Mississippi  
Anfang der 1920er Jahre erreichte Jazzmusik Europa und verbreitete sich innerhalb kürzester Zeit durch Hörensagen, amerikanische Musikerinnen und Musiker und später auch Schallplatten in Deutschland. Die Musik wirbelte das kulturelle Leben und seine Diskurse in einem Maße auf, dass die kulturelle Elite um den Fortbestand der europäischen musikalischen

Traditionen bangte: Jazz wurde einerseits vehement abgelehnt und andererseits euphorisch begrüßt und als Ausdruck von Freiheit verstanden. Dieser 'Jazzaufrall' in den Jahren zwischen 1924 und 1929 wird in der Studie anhand von zeitgenössischen Betrachtungen beleuchtet: Was passierte mit den unterschiedlichen Dimensionen des Stadtlebens? Wie wurden die fremde Kultur und die Musik in die bestehenden kulturellen Szenen eingeordnet? Und inwiefern konstruierten sich in Berlin durch diesen internationalen Einfluss neue Facetten einer urbanen Identität? Doktorandin am Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin. Dissertationsthema: Jazz and the City: The Impact of Music on Berlin and Paris in the 1920s.

Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Popular songs by a Tin Pan Alley composer include -Ho Hum!, - - You Ought a Be in Pictures, - -The Night is Young and You're So Beautiful.- Her piano works include Jazz Nocturne and others.

Jazz, Rock, and Rebels Hollitzer Wissenschaftsverlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Musikwissenschaft, Note: 2.0, Folkwang Universität der Künste (Musikwissenschaften), Veranstaltung: Gender Studies, Sprache: Deutsch, Abstract: In der vorliegenden Hausarbeit reflektiere ich die Rolle der Frauen in der afro-amerikanischen Musik bis etwa 1945 mit einigen - die Zeitspanne der Historie umfassenden - exemplarischen biographischen Beispielen. Ich werde den thematischen Sachverhalt nicht über das Jahr 1945 hinaus weiter ausführen können, da das Ende des Zweiten Weltkriegs mir günstig für eine Grenzziehung erscheint, zumal die Moderne

(Bebop, später Cool Jazz) schon seit 1940 fließend eintritt und eine neue Musikergeneration mit sich bringt. Die Moderne und weitere Epochen werde ich nicht mehr einbringen, da es den Umfang dieser Hausarbeit eindeutig sprengen würde. Aus diesem Grunde werde ich mich in dieser Hausarbeit leider nicht mit der gegenwärtigen Situation der Frauen im Jazz beschäftigen können<sup>1</sup>. Beginnend erörtere ich die generellen Bedingungen für angehende Jazz-Musikerinnen. Danach folgt eine historische Abhandlung hinsichtlich des Zugangs der Frauen zur hohen Musik. Dabei werde ich im folgenden dritten Kapitel die Fragestellung - anhand von Beispielen des Wirkens der Sängerin Alberta Hunter historisch fortlaufend bis zu der Sängerin Ella Fitzgerald - konkretisieren. Hierbei unterteile ich die Abschnitte jeweils von den Anfängen afro-amerikanischer Musik bis zum Jahr 1929 und danach fortlaufend bis zum Jahr 1945. Im vierten Kapitel werde ich meine Ausführungen hinsichtlich der Rolle der Frau in der afro-amerikanischen Musik exemplarisch am Beispiel von Billie Holidays Leben und Wirken vertiefen. Gerade eine so große Sängerin wie Billie Holiday kann meines Erachtens nach als Repräsentantin für die Hürden und Schwierigkeiten einer (schwarzen) Frau in der afro-amerikanischen Musik gesehen werden. Im fünften Kapitel folgt das Resümee.

*A People's Music* Amalthea Signum Verlag

First Published in 2006. Routledge is an imprint of Taylor & Francis, an informa company.

Adornos Jazz-Verständnis. Theodor W. Adornos Kritik an einer Kulturindustrie und ihre Aktualität Univ of California Press  
Founded in 1965 and still active today, the Association for the Advancement of Creative Musicians (AACM) is an American

institution with an international reputation. George E. Lewis, who joined the collective as a teenager in 1971, establishes the full importance and vitality of the AACM with this communal history, written with a symphonic sweep that draws on a cross-generational chorus of voices and a rich collection of rare images. Moving from Chicago to New York to Paris, and from founding member Steve McCall's kitchen table to Carnegie Hall, *A Power Stronger Than Itself* uncovers a vibrant, multicultural universe and brings to light a major piece of the history of avant-garde music and art.

Die Jazz- und Swingjugend der Weimarer Republik Routledge  
 Inhaltsangabe: Einleitung: Wer im Bereich Jazz unterrichtet, kennt den Satz: "Ich kann nicht improvisieren" von Schülerinnen und Schülern, die sich zum ersten Mal dem "Phänomen" Jazz-Improvisation gegenübergestellt sehen. In der Literatur zu dem Thema Improvisation im Jazz taucht daher immer wieder die Entgegnung auf: "Jeder kann improvisieren." In der deutschen Sprache erscheint hier kein geschlechtsneutrales Subjekt, sondern wie selbstverständlich die maskuline Form, was ich im Titel dieser Arbeit dadurch verdeutlicht habe, dass ich jeder durch das leicht antiquiert wirkende, aber genauso allgemein gemeinte jedermann ersetzt habe. Was hier je nach Standort des Lesers bzw. der Leserin kleinkariert oder übertrieben "politically correct" wirken mag, ist zunächst Ausdruck eines grundlegenden Sprachproblems, das mit allgemeingesellschaftlichen Bedingungen zu tun hat und keineswegs spezifisch für den Jazz ist: Sprache ist männliche Sprache. Natürlich meint "man(n)" mit Wörtern wie jeder auch Frauen, aber man drückt das eben nicht mit einer sprachlichen Wendung aus, die Frauen tatsächlich mit

einschließt. In vielen derartigen sprachlichen Ausdrücken, die keine neutrale oder allgemeine, sondern die maskuline Form benutzen, drückt sich - wahrscheinlich sogar unfreiwillig - ein Stück Wirklichkeit aus: Wie die Welt der Sprache ist erstens unsere ganze Welt durchdrungen von Sichtweisen männlicher Beobachter und zweitens, was unser Bewusstsein angeht, fast völlig frei von weiblichen Handelnden. Dass diesem Bewusstsein ein erhebliches Maß an Sein entspricht, Frauen also tatsächlich in vielen Bereichen keine "große Rolle" spielen, dürfte auch ohne Statistiken oder andere Beweise auf Grund reiner Beobachtung dessen, was um uns herum geschieht, hinreichend veranschaulicht sein. Da aber in unserer Gesellschaft das, was man "weiß", nur dann eine Bedeutung haben darf, wenn man es beweisen kann, beschäftigt sich ein Teil der Frauenforschung gerade damit, das eigentlich Selbstverständliche aufzuzeigen und zu beweisen und dennoch Ignoranz dafür zu ernten. Die neuere Frauenforschung weist Frauen als Improvisationstalente aus, da sie über Jahrhunderte bzw. sogar Jahrtausende hinweg den sie einengenden, oft auch mehr oder minder offensichtlich unterdrückenden gesellschaftlichen Strukturen mittels Improvisation immer wieder Bereiche der Freiheit abgewinnen konnten. Rein logisch folgt aus der allgemeinen weiblichen Improvisationsfähigkeit natürlich auch die [...]

**Hochkultur für das Volk?** Mohr Siebeck

Wie viel Kritische Theorie braucht die Gesellschaft von heute? Unter dieser Leitfrage rollen die Autoren "klassische" Themen der Kritischen Theorie in 20 Beiträgen noch einmal auf. Darunter die Themen: Rationalität und Technik, Herrschaft und Demokratie, verwaltete Welt, Sozialcharaktere, Kulturindustrie. So sollen die

Begriffe und Argumente auch für die Beschreibung einer gewandelten und permanent sich wandelnden Gegenwart nutzbar gemacht werden.

**Ein wissenschaftlicher Überblick über die Rolle der Frauen in der afro-amerikanischen Musik der USA von den Anfängen bis 1945** Springer-Verlag

Seit Beginn des Kalten Krieges galt der Jazz in der Sowjetunion tendenziell als politisch subversiv. Sein Erfolg unter Jugendlichen nach 1953 wird als Resultat des Reizes westlicher Kultur verstanden, der die Sowjetunion nichts entgegenzusetzen hatte. Die vorliegende Studie zeigt, dass dieser kulturelle Wandel vielmehr aus der Binnenlogik des sowjetischen Systems resultierte und die gesamte Gesellschaft einschloss. Auf dem sowjetischen Musikmarkt rang das Regime mit einer florierenden Schattenwirtschaft um kulturelle Hoheit und Hörergunst. Dieser Aushandlungsprozess machte Jazz als U-Musik zum erfolgreichen Angebot an die sowjetische Mittelklasse. Die zukünftige technische Elite wiederum machte Jazz als E-Musik unter dem Dach des Komsomol nicht durch ihre Musik, sondern durch die sozialen Praktiken seiner Inszenierung sowjetisch.

Vernon Press

Diese Arbeit untersucht Improvisationsprozesse (creativity in performance) aus einer soziologischen Perspektive unter besonderer Berücksichtigung der Dimensionen von Handeln, Interagieren und Wissen. Die Soziologie entwickelte in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse am Phänomen der Improvisation, wobei weniger die Resultate improvisatorischen Handelns im Zentrum standen, als vielmehr die Improvisationsprozesse selbst. Eine solche Fokussierung nimmt

auch diese Untersuchung vor. Basierend auf der empirischen, qualitativen und vergleichenden Untersuchung von Free Jazz- und Flamenco-Praktiken sowie in Auseinandersetzung mit der bestehenden Improvisations-, Handlungs-, Interaktions- und Kreativitätsforschung wird hier ein neuartiges Modell des Improvisierens vorgeschlagen, das die diesbezüglichen Handlungs- und Interaktionsprozesse erklärt und die Anschlussfähigkeit für weitere Bereiche der künstlerischen Praxis eröffnet.

*Jazz research* Böhlau Köln

Ulrich Paetzel analysiert den Paradigmenwechsel von Adorno zu Habermas, weist eine "Leerstelle" im Werk Habermas' nach und prüft, ob und wie diese zu schließen ist.

Transformational analysis in practice: Music-analytical studies on composers and musicians from around the world University of Chicago Press

Ein Jahrzehnt zwischen Glamour und Börsenkrach Die "Roaring Twenties" – wer denkt da nicht an rauschende Partys, strahlende Revuetänzerinnen, Glitzer & Glamour, Champagner im Überfluss? An eine Zeit hemmungsloser Unterhaltungssucht und atemloser Rekordjagden, gemäß dem Motto "schneller, höher, weiter"? Die 1920er sind eine Zeit der Extreme, in der sündhaft teure Feste, Hyperinflation und politisches Chaos nebeneinander existieren. Während Komponisten wie Strauss, Strawinsky, Schönberg und Ravel die klassische Musik revolutionieren, setzen sich in Italien und Russland totalitäre Regime durch. Die Menschen feiern Charles Lindberghs Atlantikflug, den Vormarsch des Automobils und die Emanzipation der Frau, gleichzeitig kämpfen Staaten wie Deutschland und Österreich mit der Notwendigkeit einer

politischen Neuordnung nach dem Ersten Weltkrieg. Walter Rauscher beleuchtet die Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Sport, Musik und Literatur von Paris bis Moskau und skizziert auf eindrucksvolle Weise ein faszinierendes Jahrzehnt.

*Jazz im Totalitarismus* GRIN Verlag

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Musik - Sonstiges, Note: 1,0, Hochschule für Musik und Theater Hannover, Sprache: Deutsch, Abstract: „Die erkennende Haltung zur Musik ist eins mit der kritischen.“ Getreu dieser Maxime hat sich der Musikphilosoph, Soziologe, Komponist und Kulturkritiker Theodor W. Adorno (1903-1969) auch dem Jazz und der Popular Music seiner Zeit zugewandt und eine äußerst negative Kritik formuliert, die durch die Schärfe ihrer Thesen bis in die Jetzt-Zeit nachhallt. Die von Adorno unternommene „Brandmarkung“ des Jazz und der Popular Music als standardisierte und pseudoindividuelle Massenware, die regressiv und totalitäre Tendenzen innerhalb der Gesellschaft verursacht und verstärkt, ist noch immer sichtbar. So wurde die nicht nur ästhetisch, sondern auch psychoanalytisch und politisch begründete Verachtung Adornos gegenüber der sogenannten „leichten Musik“ von der Musikwissenschaft der 1960er und 1970er adaptiert und ist meiner Meinung nach auch heute noch an Universitäten und Kunsthochschulen zwar nicht mehr omnipräsent, aber doch spürbar. Die innerhalb dieser Arbeit angewandte dialektische Methode ist bewusst gewählt, um zu verhindern, dass es zu einer einseitigen, vorschnellen Auslegung der Jazz- Kritik kommt. Laut Heinz Steinert gibt es drei Möglichkeiten die Jazzkritik zu rezipieren: Entweder wird man zum „Adornit“ und adaptiert den von Adorno vertretenen Elitismus einer Hochkultur, der leichte

Musik grundlegend negiert, oder man wertet diese Kritik zwanghaft ab. Die dritte und vernünftigerere Umgangsart (die ich für diese Arbeit anstrebe) ist das kritische Weiterdenken der Jazzkritik. Denn auch wenn einige Äußerungen Adornos zum Jazz schlichtweg falsch, oberflächlich und gar ideologisierend sind, so versteht es das denkerische Genie Adorno dennoch identitätsrelevante Fragen zu stellen. Eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen halte ich für alle heutigen Protagonisten des Jazz und Pop, seien sie aktive Musiker, Label-Chefs, Arrangeure oder Songwriter auf jeden Fall für sehr lohnenswert.

*Jazzistisches Courier Corporation*

Die Geschichte des Jazz, mal anders. Nicht wie üblich Stilformen und Interpreten aneinander gereiht, sondern eine Geschichte der Brutstätten: New Orleans, Chicago, New York, Westcoast etc. Ekkehard Jost thematisiert die großen Zusammenhänge zwischen den diversen Spielarten des Jazz, zeigt, wie die große Depression der 30er Jahre, die politischen Unruhen der 60er Jahre und die Interessen der Schallplattenindustrie den Jazz verändert haben, wie aber auch der Jazz das Lebensgefühl ganzer Generationen beeinflusst hat. (Dieser Text bezieht sich auf eine frühere Ausgabe.)

**Jazz in Deutschland** GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Gesch. Europa - Deutschland - I. Weltkrieg, Weimarer Republik, Note: 1,7, Universität Leipzig (Historisches Seminar), Veranstaltung: Die Jugendbewegung in der Weimarer Republik, Sprache: Deutsch, Abstract: Obwohl die Jazzmusik nicht zu den herausragendsten kulturellen Neuerungen und künstlerischen Errungenschaften in der Zeit der Weimarer Republik gehört, kommt ihr doch gerade in

Bezug auf ihre Wirkung auf die Jugend ein besonderer Stellenwert zu. Die Jugendlichen, die ihre Liebe zu dieser Musik entdeckt hatten, formierten sich sehr schnell zu einer ganz eigenen Jugendbewegung - die Jazz- und Swingjugend. Die Entwicklung dieser Jugendbewegung in den 20er und 30er Jahren zeigt sich als Reaktion auf die äußeren Lebensumstände der Jugendlichen, die von der zunehmenden Politisierung des Lebens geprägt waren. In der Phase der relativen Stabilisierung entstanden, forcierte sie sich immer mehr am Ende der Weimarer Republik, als zunehmend konservative Kräfte den Handlungsspielraum und die Freiheit der Jugendlichen einschränkten. Um die Bewegung in der Zeit der Weimarer Republik zu charakterisieren, die ihr Selbstverständnis und ihre Lebensformen von der neuen Musik aus Amerika ableitete und aus der sich später die Swingbewegung entwickelte, wird von dem Begriff der Jazz- und Swingjugend ausgegangen. Im ersten Teil dieser Arbeit sollen, ausgehend von kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten im Bereich der Kultur und Gesellschaft dieser Zeit, die Gründe und Ursachen aufgezeigt werden, die zur Entstehung und Entwicklung der Jazz- und Swingbewegung führten. Für die Konstituierung von Gruppen oder Bewegungen ist nicht nur die Identifikation mit einer Sache, sondern auch die Abgrenzung von bestimmten Dingen von entscheidender Bedeutung, um ihr Selbstverständnis und ihre Identität zu finden. In dieser Hinsicht werden kontroverse Meinungen über den Jazz berücksichtigt, von denen besonders die rechtskonservativen Aussagen Bedeutung für die Konstituierung der Jazz- und Swingjugend als Bewegung erlangten. Wertvorstellungen, Auffassungen, äußere Erscheinung, die Struktur und die

Trägerschaft einer Gruppe bedingen und beeinflussen sich maßgeblich, erst sie charakterisieren eine Bewegung als solche. Im zweiten Teil dieser Arbeit soll hinsichtlich dieser gruppenspezifischen Kriterien das Wesen der Jazz- und Swingbewegung näher erläutert werden, um auf diese Weise die Sonderstellung, welche diese Bewegung innerhalb der Jugendbewegungen der Weimarer Republik einnimmt, zu verdeutlichen.

*Jazz und Gesellschaft* Springer-Verlag

This publication follows the history of discoveries pertaining to Portuguese travel to the New World, from the 15th century to the 1920s, with an emphasis on the events leading to the development of jazz. The diversity of cultural influences from all over the world have made the United States a treasury of improvised music. Hendler portrays the development of American music scenes in centuries past, reporting on aspects such as the background of the slave trade, particularly in the Antilles, the music of European immigrant families, and the sounds of the (Spanish-controlled) Mississippi. He sketches the musical relationships between Cuba and the United States and their influence on American popular music around 1900. The highly fashionable march music leaves its mark, as do ragtime and spirituals, all blending to form an impressive repertoire of improvised music. The reader is inspired by the richness of forms and styles and the power of the artistic performances in the prehistory of jazz.

*Jazz and the City* S. Fischer Verlag

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2019 im Fachbereich Medien / Kommunikation - Interkulturelle Kommunikation, Note: 1,



Universität Wien (Zentrum der Translationswissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Prozesse des Kulturtransfers zwischen den USA und der Sowjetunion am Beispiel des Jazz zu untersuchen. Dazu wird die folgende Forschungsfrage gestellt: Wie wurde der Jazz in der UdSSR rezipiert und welche Resonanz rief er in der Gesellschaft hervor? Um die Forschungsfrage zu beantworten, wird zuerst die Geschichte der Entstehung des Jazz in den USA kurz dargestellt. Im Anschluss werden die Vermittlung als auch die Rezeption dieser Musikrichtung in der sowjetischen Gesellschaft analysiert. Die Analysemethodik der Bücher "Transkulturalität. Realität, Geschichte, Aufgabe" von Wolfgang Welsch sowie "Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer" von Hans-Jürgen Lüsebrink wird zur Darstellung des Sachverhaltes verwendet. In der Arbeit findet die Autorin die kulturelle Verflechtung des amerikanischen und sowjetischen Jazz und die Anpassung an die Gesellschaft der UdSSR heraus. Zusammenfassend lässt es sich sagen, dass der Jazz auf scharfe Kritik seitens der sowjetischen Regierung stieß, aber vor allem bei jungen Menschen viel Anklang fand.

**Schräge Töne** GRIN Verlag

"This significant contribution to German history pioneers a conceptually sophisticated approach to German-German relations. Poiger has much to say about the construction of both gender norms and masculine and feminine identities, and she has valuable insights into the role that notions of race played in defining and reformulating those identities and prescriptive behaviors in the German context. The book will become a 'must read' for German historians."—Heide Fehrenbach, author of

Cinema in Democratizing Germany "Poiger breaks new ground in this history of the postwar Germanies. The book will serve as a model for all future studies of comparative German-German history."—Robert G. Moeller, author of *Protecting Motherhood* "Jazz, Rock, and Rebels exemplifies the exciting work currently emerging out of transnational analyses. [A] well-written and well-argued study."—Priscilla Wald, author of *Constituting Americans Jazz Nocturne and Other Piano Music with Selected Songs* Waxmann Verlag

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Kulturwissenschaften - Sonstiges, Note: 1,3, Universität Siegen (Germanistik), Sprache: Deutsch, Abstract: Was Kunst ist und was sie bedeutet, unterliegt einem stetigen historischen Wandel, in welchem zeitgenössische Ereignisse ebenso wie Werke der Vergangenheit historisch als auch zwischen verschiedenen Kulturen variieren. Vor über 60 Jahren konzipierte Adorno unter den Eindrücken der faschistischen NS-Diktatur die Konstitution einer Kulturindustrie. Was und wie können wir heute aus Adornos dialektischem Modell einer Gesellschaftsdiagnose lernen? In dieser Arbeit soll untersucht werden, ob Adornos Jazz-Verständnis ein Missverständnis ist, das Kategorien an Neues anlegt, die die Neugier nicht mehr erfassbar machen. Dazu soll Adornos Jazz-Verständnis eingebettet werden in seinen Befund der Kulturindustrie und sein historisch spezifisches Verständnis oder möglicherweise Unverständnis der Musikform herausstellen. Es werden Ansätze aktueller Momente und Musiker der Jazzgeschichte exemplarisch angeführt. Ziel ist es zu analysieren, ob sie die von Adorno durch Ablösung der Kulturindustrie für ausgestorben erklärte Funktion der Kunst, nämlich die der



Autonomie und Kritik, dennoch auf subversive, selbstreflexive Weise verwirklichen. Dies scheint vor allem interessant, da Arbeiten zur Aktualität einer Theorie der Kulturindustrie kaum auf Adornos Jazz-Theorie eingehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Adornos drei großen Aufsätzen zum Jazz, "Zeitlose Mode. Zum Jazz", "Über Jazz" und "Abschied vom Jazz" sowie auf dem Kulturindustrie-Kapitel in der "Dialektik der Aufklärung".

*Jazz im Film* Springer-Verlag

Die schrägen Töne, die nach dem ersten Weltkrieg erstmals von ungestümen Jazzbands und Radaukapellen in Deutschland vorgetragen werden, faszinierten die Zeitgenossen. Schnell durchdrang der Jazz die eingesessene deutsche Hochkultur: Er signalisierte Befreiung, Lockerung, Vielstimmigkeit, Moderne, Sinnlichkeit, Vitalität und eine zugleich bedrohliche und attraktive

Andersartigkeit. Ebenso spielt er eine herausragende Rolle in den Debatten über die Auswirkungen der technischen Reproduzierbarkeit von Musik und über die Gefahren der modernen Massenkultur, die insbesondere in den kritischen Befunden Kracauers und Adornos als Faktoren faschistischer Denk- und Machtstrukturen problematisiert werden. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den spezifischen narrativen Fassungen der Aspekte der Jazzmusik, wie etwa Synkopierung und Improvisation, die zur Artikulation der genannten außermusikalischen Zwecke in Dienst genommen werden. Sie unternimmt darüber hinaus eine Lektüre der verschiedenartigen Aneignung und Verwendung von Jazzelementen in der modernen Kunst, der avantgardistischen Antikunst, der neusachlichen Gebrauchskunst und der revolutionären Kampfmusik.

Best Sellers - Books :

- [All About Me Worksheet Middle School Pdf](#)
- [All About Me Student Worksheet](#)
- [All Of Us Are Dead Analysis](#)
- [All American Homecoming Episode Guide](#)
- [Ally Bank Savings Rate History](#)
- [Alta Snow Report History](#)
- [All About E Parents Guide](#)
- [All Greys Anatomy Characters](#)
- [All Formulas For Algebra 2](#)
- [All Access Technologies 402 699 2575](#)